

Hohes Niveau bei den Diesel-Diebstählen

Die Zahl der Diesel-Diebstähle entlang der Autobahn steigt. Das ist jedenfalls der Eindruck, wenn man mit den Fahrern ins Gespräch kommt. Alleine das Polizeipräsidium Münster registrierte an den Autobahnen in ihrem Zuständigkeitsbereich im letzten Jahr 93 Fälle, bei denen insgesamt 35.000 Liter abgezapft wurden.

Diesen Eindruck bestätigen auch die jüngst veröffentlichten Zahlen der „Marktbeobachtung Güterverkehr – Diebstähle im Transportbereich“, die das Bundesamt für Güterverkehr (BAG) im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) erstellt hat (siehe Bericht auf Seite 41).

Wer sich intensiv mit dem Thema beschäftigt, stößt auf die Detektei Acon Detektive Idel GmbH in Solingen, die sich im Auftrag vieler Speditionen um dieses Thema kümmert. Hintergrund ist nämlich, dass noch längst nicht alle Taten von organisierten Banden, die mit Transportern von Rastplatz zu Rastplatz fahren und vorwiegend nachts aktiv sind, verübt werden.

Traurig, aber leider wahr: Gelegentlich bedienen sich auch Lkw-Fahrer selbst, um ihr karges Einkommen aufzubessern. Offensichtlich werden sol-

che Taten durch die Auswertung der Verbrauchswerte in den Transportbetrieben.

Massive Steigerung

„Man kann von einer massiven Steigerung ausgehen“, berichtet Acon-Geschäftsführer Norbert Idel. Vor allem in den letzten Monaten beobachtet er, dass immer mehr Firmen auch den eigenen Fahrern verstärkt auf die Finger schauen. Erst unlängst schloss Idel einen Fall ab, bei dem sich nach monatelangen Recherchen herausstellte, dass ein Lkw-Fahrer über Jahre hinweg täglich rund 30 bis 40 Liter Diesel zu Privatzwecken abzwackte und dabei sogar mit einem Kollegen zusammenarbeitete. Der Schaden lag deutlich über 20.000 Euro.

Dies stellt nach Ansicht von Idel keinen Einzelfall dar. Gleichzeitig betont er aber, dass die große Menge der Lkw-Fahrer eine ehrliche und anständige Ar-

beit verrichtet und es nicht verdient hat, durch „schwarze Schafe“ in Misskredit gebracht zu werden.

Diesel-Transport in der Laptoptasche

Erst die Dauer-Observation brachte an den Tag, zu welchen Mitteln und Methoden einzelne Fahrer beim Diesel-Diebstahl greifen. „Sie fuhren jeden Tag die gleiche Strecke. Und da ihre Fahrten GPS-überwacht wurden, konnte der Arbeitgeber auch nicht feststellen, wodurch es zu dem von der Disposition festgestellten Mehrverbrauch kam. Fakt war aber, dass da etwas nicht stimmen konnte“, erzählt der 58-jährige von seinen Ermittlungen. Verdeckte Observationen im gesamten Bundesgebiet brachten es dann ans Tageslicht: Die Fahrer hatten eine unauffällige Laptoptasche an Bord, in der sich ein kleiner Dieselkanister befand. Und in den zapften sie täglich Diesel ab, den sie dann auf dem Rückweg zur Spedition unauffällig in ihrem Privat-Pkw deponierten.

Am Ende wurden die beiden Fahrer entlassen und mussten den Schaden aus der eigenen Tasche erstatten.

Organisierte Banden arbeiten bundesweit

Dass der Diesel-Diebstahl hierzulande durchaus Konjunktur hat, bestätigte erst unlängst auch das Bayerische Landeskriminalamt. „Wir befinden uns auf einem anhaltend hohem Niveau“, beschreibt



Detektiv Norbert Idel bei der Arbeit: „Schwarze Schafe“ aufspüren



Raffiniert getarnt: Kanister in der Laptoptasche



Solche unangenehmen Begegnungen sollte man sich ersparen: Direkt die Polizei rufen!



Mahnt zu Ruhe und Besonnenheit am Tatort: Christoph Becker von der Polizei in Münster

Täter schrecken nicht vor Gewalt zurück

Bei Tageslicht nutzen die Täter die Anonymität der Rastanlagen. Wer spricht schon jemanden an, der mit einem Kanister am Tank steht?

Während viele Fahrer vollmundig meinen, dass sie Täter, die sie auf frischer Tat erwischen, dingfest machen würden, mahnt Polizeihauptkommissar Christoph Becker zu Ruhe und Besonnenheit. Und vor allem zur Vorsicht: „Viele Täter scheuen vor Gewalt nicht zurück. Lkw-Fahrer sollten keine Alleingänge unternehmen, sondern versuchen, die Polizei über den Notruf 110 einzuschalten.

Wenn das nicht möglich ist, in jedem Fall andere Fahrer ansprechen und sich die Kennzeichen verdächtiger Fahrzeuge notieren!“

Zwar sind Sicherheits-schlösser noch immer der beste Schutz gegen Diesel-Diebstähle, jedoch werden die Tanks dann mitunter auch beschädigt. Womit der eingetretene Schaden noch viel höher ist.

Text und Fotos: Norbert Böwing

Kriminalhauptkommissar Ludwig Waldinger.

Dabei kommen die Täter allerdings nur in den wenigsten Fällen aus dem Fahrerlager, sondern gehören zu fahrenden Banden, wie auch Christoph Becker von der Verkehrssicherheitsberatung der Polizei in Münster beschreibt: „Diese Banden sind in ganz Deutschland unterwegs und arbeiten meistens in der Nacht. Zwei stehen dann Schmiere und die anderen pumpen in aller Ruhe die Trucks ab. In vielen Fällen konnte man ermitteln, dass der Diesel in den Tanks von Transportern gesammelt und dann regelrecht abgefahren wurde.“ Vorher kundschaften die Täter übrigens Parkplätze und Rastanlagen genau aus, um sicherzustellen, dass sie nicht erwischt werden.



Für einen Profi „schnell erledigt“: Schloss aufbrechen, absaugen (Szene gestellt).

BAG Marktbeobachtung Güterverkehr: Diebstähle im Transportbereich

Im Auftrag des BMVI hat das BAG die Problematik zunehmend organisierter Diebstähle von Ladung aus Lkw, kompletten Ladungsträgern und von Treibstoff von Lkw untersucht.

Nach Schätzungen von Polizeibehörden bewegt sich die jährliche Anzahl von „Ladungsdiebstählen“ um 6.000 Vorfälle herum mit einer leicht steigenden Tendenz. Allerdings ist die Dunkelziffer bei Diebstählen im Transportbereich aufgrund der schwierigen Datenerhebung hoch. In Deutschland wurden im Jahr 2013 bevorzugt Maschinen, Autoteile, Unterhaltungselektronik und Metalle von Lkw entwendet.

Im Jahr 2013 wurden innerhalb Deutschlands 1.708 Lkw dauerhaft entwendet. Die Entwicklung beim Diebstahl kompletter Ladungsträger war in den Jahren 2006 bis 2013 eher schwankend mit einem Höhepunkt im Jahr 2009 (2.242).

Der jährliche Kraftstoffdiebstahl dürfte sich mindestens auf einem mittleren vierstelligen Niveau bewegen, kann aufgrund der Datenerhebung aber nicht auf Bundesebene näher be-

fertigt werden. Der Diebstahl von Kraftstoff ist in den letzten Jahren stark angestiegen. In den fünf untersuchten Bundesländern ist die Zahl der Vorfälle von Kraftstoffdiebstahl zwischen 2009 und 2013 stark angestiegen (+61,5 bis +118,8 Prozent).

Der durch Diebstahl von Ladung aus Lkw verursachte direkte Schaden wird vom deutschen Versicherungsgewerbe auf rund 300 Mio. Euro pro Jahr geschätzt. Zuzüglich entstehen volkswirtschaftliche Kosten durch Verzögerungen und Produktionsausfälle.

Rund 39 Prozent der gemeldeten Ladungsdiebstähle in Deutschland ereignen sich bei stehenden Lkw. Die verbreitetste Vorgehensweise bei stehenden Lkw ist das sogenannte „Planenschlitzen“, wobei die Ladung durch Schnitte in den Planen der Ladungsträger ausgespäht und entwendet wird.

Im internationalen Vergleich überdurchschnittlich oft wird in Deutschland Ladung vom Betriebsgelände entwendet (35 Prozent). Während sich Diebstähle auf Parkplätzen entlang der Autobahnen überproportional häufig an Werktagen ereignen, wird Ladung vom

Betriebsgelände häufiger am Wochenende entwendet.

Unterschlagungen von Ladung durch Täuschungshandlungen werden in Deutschland ebenfalls vergleichsweise häufig gemeldet (6 Prozent). Die Mehrzahl der Täuschungshandlungen steht in einem Zusammenhang mit der Nutzung von Online-Frachtenbörsen. Raubüberfälle mit Gewaltanwendung finden in Deutschland hingegen lediglich in Einzelfällen statt (1 Prozent).

Die Tätergruppen sind nach Angaben von Polizeibehörden mehrheitlich gut organisiert und agieren hoch flexibel. Die Täter sind demnach fast ausschließlich männlich und stammen überdurchschnittlich oft aus osteuropäischen Ländern. Bei einem hohen Anteil der Diebstähle leiten eigene Mitarbeiter bewusst oder unbewusst Informationen an die Täter weiter. Häufig werden Informationen über die Fracht und das Lieferziel durch die Fahrer bei Pausen an Raststätten oder via digitale soziale Netzwerke an Kollegen mitgeteilt, während potenzielle Täter mithören oder mitlesen.

Nähere Informationen: www.bag.bund.de